Putins neue Wunderwaffe : Russland stellt den T-14 Armata vor

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **90 (2015)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-717498

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Putins neue Wunderwaffe: Russland stellt den T-14 Armata vor

Am 9. Mai 2015 rollte der neue russische Kampfpanzer Armata T-14 erstmals über den Roten Platz. Es ist die erste echte Kampfpanzer-Neuentwicklung seit dem Untergang der Sowjetunion 1991. Der Armata wird weltweit andere Armeen unter Druck setzen.

Ein komplett neuer Kampfpanzer kommt nicht so häufig zur Welt. Der Leopard 2 der Bundeswehr wird seit über 35 Jahren gebaut. Auch der amerikanische M1 Abrams kommt auf ein solches Alter.

Bei den bestehenden Modellen gab es zwischenzeitlich Verbesserungen, zu deutsch «Kampfwertsteigerungen», dennoch bleibt das Grunddesign gleich.

125-mm-Glattrohr-Kanone

Beim Armata fällt zuerst die flache Gefechtskuppel ins Auge. Als Hauptwaffe ist eine optimierte 125-mm-Glattrohr-Kanone vorgesehen. Der Hersteller verspricht, dass sie die Leistungen der weltbesten Panzerkanone, die im deutschen Leopard 2 eingesetzt wird, erreicht oder sogar übertrifft.

Flankiert wird die Kanone auf Videoanimationen von zwei schweren Maschinengewehren. Denkbar ist auch ein auf dem Turm montiertes MG, das unabhängig vom Turm der Hauptwaffe in alle Richtungen drehbar ist.

Schutzraum für die Crew

Eine Neuerung ist, dass kein Besatzungsmitglied im exponierten Turm untergebracht ist. Die Bedienung des Turmes geschieht vollautomatisch und per Fernsteuerung. Die Besatzung soll aus drei – russische Quellen sprechen von zwei – Personen bestehen, die in einer speziellen Schutzkanzel im Bug des Panzers untergebracht werden.

Hoch motorisiert

Der Armata ist hoch motorisiert und keine 50 Tonnen schwer. So dürfte der Panzer enorm agil sein.

Das Fahrwerk ist in der Höhe justierbar, was hohe Marschgeschwindigkeiten und überragende Fähigkeiten im Gelände ermöglicht. Die Spitzengeschwindkeit beträgt 90 km/h.

Bilder S. 42–47: Russische Armee

Nach langer Geheimhaltung zeigt das russische Heer den Kampfpanzer T-14 Armata.

Das ist ein echtes Umdenken im russischen Panzerbau, der bisher wenig Wert auf Komfort und Sicherheit der Crew legte. Tatsächlich dürfte die Besatzung damit besser geschützt sein als in anderen Panzern.

Die Schutzkapsel verfügt über eine aktive Abwehr, doch selbst wenn ein Treffer durchkommt, soll sie von keiner derzeit verwandten Munition durchdrungen werden können. Sogar mehrstufige Gefechtsköpfe sollen sich hier die Zähne ausbeissen. Die Fernsteuerung des Gefechtsturms nährt zudem Vermutungen, dass alsbald Drohnen- und sogar Roboterpanzer auf Basis des Armata folgen werden.

Erste Sichtung beim Hersteller

Das Fahrgestell des Armata dient als einheitliche Plattform aller gepanzerten Fahrzeuge Russlands – egal ob Panzer, Schützenpanzer oder Artillerie auf Selbstfahrlafette. Das grosse Mass an Standardisierung erleichtert die Instandsetzung und verbilligt die Serienproduktion. Bis 2020 soll der Hersteller *Uralwagonsawod* allein 2300 Panzer an die russische Armee liefern. Das wären fast 500 Exemplare im Jahr.

Druck auf andere Armeen?

Die Crew wird den Panzer mittels HD-Kameras steuern, die eine permanente Rundumsicht erlauben. Nur gerüchteweise sind die Fähigkeiten des Armata im elektronischen Kampf bekannt. Unter anderem soll der T-14 Anti-Panzer-Raketen schon im Anflug bekämpfen können.

2016 wird sich zeigen, ob der T-14 die Erwartungen erfüllt. Sollte das der Fall sein, dürfte der Armata einen enormen Modernisierungsdruck auf alle Armeen ausüben, die ihre Modelle immer wieder liebevoll modernisierten. *msa./Moskau*